

# „Ich scheide aus dem Amt, nicht aus Bergheim“

VON HANNO KÜHN

Bergheim. Mit großer Leidenschaft und auch Freude hat Maria Pfordt seit 2004 ihr Amt als Bürgermeisterin der Kreisstadt Bergheim wahrgenommen. Und gern hätte sie es auch noch bis zum Ablauf ihrer Wahlzeit im Jahr 2020 voller Tatkraft ausgeübt. Wer Maria Pfordt kennt weiß, dass das keine leeren Worthülsen sind, schließlich ist Bergheim für die ehemalige Grundschul-Rektorin eine Herzensangelegenheit. „Wenn Maria Pfordt einen Termin im Kreishaus hat, muss sie mit dem Wagen fahren“, schmunzeln Ansgar Mirgeler, Leiter des Bürgermeisterinnenbüros und Peter Ludes, Erster Beigeordneter der Stadt. „Zu Fuß würde sie auf dem kurzen Stück durch die Fußgängerzone nie pünktlich ankommen. Jeder kennt Maria Pfordt, für jeden hat sie ein offenes Ohr, für jeden nimmt sie sich Zeit“.

Jetzt lasse es ihr Gesundheitszustand nicht zu, ihre Dienstpflichten weiterhin in dem Umfang nachzukommen, wie es das Amt der Bürgermeisterin erfordert, heißt es in ihrer öffentlichen Stellungnahme. Diese Woche muss sich die 67-Jährige einer größeren Kopfoperation unterziehen, deren Heilungsprozess einige Monate in Anspruch nehmen wird. In geschäftlichen Dingen wird sie von Verwaltungsseite aus bis zur Wahl eines neuen Bürgermeisters von Peter Ludes, dem



■ Maria Pfordts Gesundheitszustand lässt es nicht zu, ihren Dienst weiter fortzuführen.

Ersten Beigeordneten vertreten, so ist es gesetzlich geregelt. Die repräsentativen Aufgaben übernehmen nach wie vor die stellvertretenden Bürgermeister der Parteien.

Auf das in den vergangenen Jahren Erreichte kann Maria Pfordt stolz sein, fassen Mirgeler und Ludes zusammen: Zum Beispiel auf die Meilensteine zum Strukturwandel, auf den landesweit vorbildlichen Ausbau des Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungssystems und darauf, wie Bergheim den Konsequenzen aus dem demografischen Wandel begegnet ist. Mirgeler und Ludes erinnern an die Einrichtung des Bürgerbüros und an die erreichten Qualitätsstandards der Kreisstadt. Die Schulgebäude sind dank Fördermittel in einem guten Zustand, alle Schulformen bis hin zur Fachhochschule in Berg-

heim vertreten, die Kreisstadt ist attraktiv für junge Familien. Maria Pfordt ist die erste Bürgermeisterin Bergheims „nach der Braunkohle“ und hat sich für die Gestaltung der rekultivierten Flächen als Naherholungsgebiet stark gemacht, den Tourismus mit Stadtführungen und der Eröffnung des Museums „Bergheimat“ gefördert, sich für den Ausbau der Radwanderwege stark gemacht. Dem Strukturwandel begegnete sie mit der Ansiedlung großer Unternehmen. Sie holte Sany ins Boot, durch das Distributionsunternehmen TK Maxx wurden 1000 Vollzeitstellen für Ungelernte in der Kreisstadt geschaffen, AO mit seinen 2000 Mitarbeitern ist ein weiterer Meilenstein ihrer Wirtschaftsförderung.

Bergheim ist für Pfordt aber immer auch eine Stadt der Begegnung geblieben. Besonders stolz ist sie auf das Engagement der vielen Ehrenamtlichen. Ihr Wahlspruch: „Bergheim ist das, was wir gemeinsam daraus machen“

Pfordt: „Ich scheide aus dem Amt, nicht aus Bergheim. Denn ich liebe diese lebendige Stadt mit ihren engagierten und sympathischen Menschen. Deshalb ist mir auch Bergheim zur Heimat geworden. Meine besten Wünsche begleiten den Rat und die Verwaltung auf dem Weg zu einer gesicherten und guten Zukunft - damit Bergheim eine lebens- und liebenswerte Stadt bleibt.“